

Dos & Don'ts

Wie Online-Lernen wirklich gut funktioniert – und was man dabei unbedingt vermeiden sollte



Mach es so, ...



Asynchrones Lernen

Lehrpersonen schaffen Lernsituationen, in denen Lernende im eigenen Tempo arbeiten und den Lernstoff verarbeiten können.



Weniger ist mehr

Für die Erledigung von Arbeitsaufträgen benötigen die Lernenden zuhause fast doppelt so lange; Prioritäten setzen und realistisch bleiben.



Klare Anweisungen geben

Formulieren Sie klare Anweisungen und definieren Sie den Zeitbedarf für die Absolvierung einer Lerneinheit.



Erwartungen definieren

Definieren Sie die Erwartungen und Anforderungen und setzen Sie klare Zeitlimits (z.B. 2-minütige Audioaufnahme anhand einer Checkliste erstellen).



Empathisch sein

Aufträge haben ein sinnvolles Maß; ermutigen Sie Lernende dazu, Online- und Offline-Sequenzen abzuwechseln und sich auszutauschen.



Einheitlich kommunizieren

Alle Anweisungen und Aufträge kommen IMMER über denselben Kanal (z.B. MS Teams, LMS etc.).



„Bürozeiten“ einhalten

Seien Sie zu Bürozeiten online über ein System verfügbar, um Support anzubieten, Fragen zu beantworten oder Unklarheiten zu beseitigen.



Feedbacks einholen

Holen Sie sich regelmäßige Rückmeldungen Ihrer Lernenden über deren Arbeitsbelastung, Gefühlszustand und Lernfortschritt etc. ein.



Lernverständnis erhöhen

Stellen Sie Ihren Lernenden multimediale Lernmaterialien zur Verfügung und nutzen Sie digitale Tools, um interaktive Lektionen zu gestalten.



Lernziele definieren

Formulieren Sie klare und verständliche Lernziele und begleiten Sie den Lernprozess mit formativen und summativen Beurteilungsmethoden.



... nicht so!



Synchrones Lernen

Interaktion mit den Lernenden erfolgt ausschließlich synchron via Videokonferenzplattformen und Live-Chats.



Unrealistisch sein

Vergabe täglicher Klassenarbeiten und Hausaufgaben, welche die Lernenden in kürzester Zeit erledigen müssen.



Unklar und vage sein

Kommunikation in langen und schwierigen Sätzen, mit komplizierten Anweisungen und Arbeitsaufträgen.



Zu offene Erwartungen

Vergabe von zu unklaren und offenen Aufträgen und nicht eindeutig formulierte Erwartungen (z. B. mache ein Video über den Mond etc.).



Zu viel wollen

Mit täglichen Online-Klassensequenzen und zusätzlichen Hausaufgaben die Lernenden überfordern ohne Rücksicht auf deren Wohlbefinden.



Kommunikations-Chaos

Inkonsistente Nutzung unterschiedlichster Plattformen. (z.B. Mail, Office365, LMS etc.)



Immer online

Jede Mail sofort beantworten, ohne sich persönlich Pausen zu gönnen. (Alles, was nicht extrem dringend ist, kann zu Bürozeiten erledigt werden.)



Lernende alleine lassen

Den Lernenden keine Möglichkeit geben, die eigene Meinung zu äußern und ihren Lernweg selbst zu gestalten, ein Gefühl der Überforderung vermitteln.



Tools live testen

Neue und unbekannte Tools direkt mit den Lernenden zu nutzen, kann zu technischen Problemen führen und die Anforderungen unnötig steigern.



Beliebige Aufträge

Die Lernenden mit beliebigen Onlineaktivitäten beschäftigen, ohne Abstimmung auf Lernziele und den formativen und summativen Lernprozess.



Übersetzung und Anpassung der deutschsprachigen Version durch Manuel Garzi mit freundlicher Genehmigung von Alison Yang. Das Originalwerk **Online Teaching** ©KIS: **Do This, Not That** von Alison Yang ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 3.0 Unported Lizenz.

